NOTE XII.

ZWEI NEUE SERPHIDEN AUS JAVA

(Hymenoptera).

VON

Prof. Dr. J. J. KIEFFER.

Dicroteleia, n. g.

Diese neue Gattung unterscheidet sich von allen übrigen Scelioniden, durch die Stigmaticalis, welche aus der Subcostalis entspringt, so dass letztere gegabelt erscheint. Alle übrigen Merkmale wie bei *Oxyscelis.*

Dicroteleia rugosa, n. sp.

♂. Schwarz; Mandibeln, Scapus und Beine mit Ausnahme der Coxae, rötlichgelb. Kopf kaum breiter als lang, mit groben, Runzeln bildenden Punkten. Augen kahl, rund, dreimal so lang wie die Wangen, breiter als ihr Abstand voneinander. Hintere Ocellen die Augen fast berührend, vom Hinterrand des Kopfes weiter als voneinander entfernt. Stirn mit einer tiefen, glatten, glänzenden Grube, welche von den Antennen bis gegen die Augenmitte reicht, drei bis viermal so breit als ihr Abstand vom Augenrand ist und hinten allmählig verengt ist. Eine tiefe Furche verbindet die Basis der Augen mit den Mandibeln. Palpen sehr kurz, kaum vorstehend. Antennen 12-gliedrig; 1. Glied an beiden Enden schmäler, so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammen; 2. Glied obkonisch, so lang wie das 4. aber schmäler; 3. fast doppelt so lang wie dick, die folgenden kaum länger als dick; 3—12. walzenförmig, das 5. in der Mitte schwach zahnartig vorspringend. Pronotum von oben nicht sichtbar. Mesonotum fast flach, wenig breiter als lang, grob gerunzelt, mit zwei breiten durchlaufenden Parapsidenfurchen und einer durchlaufenden Mittellängsleiste; ausserdem noch mit einer Furche vor den Tegulae. Scutellum halbkreisförmig, mit dichten groben Punkten; der Hinterrand eingedrückt und mit groben gereihten Punkten. Mediansegment kurz und runzelig. Pleuren grob gerunzelt; Mesopleuren gestreift, unten glatt und glänzend; Propleure mit zwei bogigen zur vorderen Coxa konvergierenden Leisten, welche eine elliptische Stelle einschliessen. Flügel schwach gebräunt, ohne Basalis; Subcostalis vom Vorderrand sehr weit entfernt, wenig vor der Spitze eine schräge Stigmaticalis abzweigend, welche am Ende knopfförmig erweitert ist; der Spitzenteil der Subcostalis ist breiter aber kürzer als die Stigmaticalis und erreicht den Flügelrand; Marginalis und Postmarginalis fehlend. Abdomen die Flügel überragend, um die Hälfte länger als der übrige Körper, allmählich zu einem abgestutzten Kegel verschmälert, mit 6 Tergiten; die drei ersten Tergiten mit Längsleisten, Zwischenräume grob gerunzelt; die folgenden fein gestreift; 1. Tergit quer, etwas kürzer als das 2., welches so lang wie breit ist; 3. etwas länger als das 2.; die folgenden kurz, aber noch etwas länger als breit; 6. abgestutzt, an jeder Hinterecke mit einem winzigen Anhängsel. Sternite dicht punktirt und von einer Mittellängsleiste durchzogen. — Länge: 4,5 mm.

E. Jacobson, Batavia, Nov. 1907. — Type im Leid. Mus.

Spilomicrus cribratus, n. sp.

♂. Schwarz; Palpen, Trochantere, Tarsen und vordere Tibien bräunlichgelb; Beine braunschwarz; Kniee und die vier hinteren Tibien hellbraun. Kopf rundlich, überall mit dichten, groben, sich berührenden Punkten; Gesicht mit weniger groben Punkten. Maxillarpalpen mit wenigstens 3 vorstehenden Gliedern, deren 2. dreieckig und breitgedrückt ist; Labialpalpen wenigstens 2-gliedrig. Augen mit langen Haaren. Antennen 13-gliedrig; 1. Glied proximal verschmälert, so lang wie die zwei folgenden zusammen; 2. glatt und glänzend wie das 1., und etwas länger als dick; 3.—13. matt, fein anliegend behaart, walzenrund, zweimal so lang wie dick; 4. ohne Ausrandung noch Zahn. Thorax glatt und glänzend. Pronotum von oben nicht sichtbar; Parapsidenfurchen durchlaufend, vorn stark divergierend. Scutellum etwas länger als breit, hinten abgestutzt, vorn mit zwei eirunden, durch eine Leiste getrennten Gruben, lateral mit einer furchenartigen Grube, Hinterrand mit gereihten Punkten. Mediansegment mit einer dreieckigen Lamelle. Pleuren glatt und glänzend, nur die Metapleuren matt und mit grauer Behaarung. Flügel schwach getrübt; Basalis vorhanden; Subcostalis der Costalis sehr genähert; Marginalis etwas vor der Mitte liegend, nicht länger als breit; Stigmaticalis keilförmig, schräg und eine Verlängerung der Marginalis darstellend, am Ende mit einem kleinen, schrägen, rücklaufenden Ast. Hintere Tibien etwas über der Mitte plötzlich keulenförmig verdickt. Petiolus grau behaart, kaum dreimal so lang wie dick, grob gefurcht, überall gleich dick. Abdomen gestaltet wie üblich in dieser Gattung, etwas deprimirt und ohne Längsfurche. — Länge: 4 mm.

E. Jacobson, Batavia, Febr. 1908. — Type im Leid. Mus.

Bitsch, 18. Mai 1908.